

Zitate im Kontext der Partizipationsstudie NRW:

Prof. Dr. Joachim Klewes (change centre foundation, Meerbusch):

„Das Wort „Wutbürger“ hat doch eine gewisse Berechtigung. Denn die große Mehrheit der Bürger hält die gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten für ziemlich ineffektiv. Sie meinen ganz überwiegend, dass alternative Protestformen - wie Demonstrationen, Unterschriftenaktionen oder die Gründung von Bürgerinitiativen - viel wirkungsvoller sind, um die eigenen Interessen durchzusetzen.“

„Im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung bei kleinen und großen Infrastrukturprojekten gibt es noch jede Menge zu verbessern. Vier von fünf Experten sind der Meinung, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Bürgerbeteiligung modifiziert oder sogar grundlegend verändert werden müssen.“

„Die Experten machen zu Recht darauf aufmerksam, dass die Bürger zu einem frühen Zeitpunkt nicht nur über das ‚Wie‘ eines geplanten Vorhabens, sondern auch über das ‚Ob‘ mitbestimmen möchten.“

„Eine ganze Reihe von Projekten wurde einfach durch ungeschicktes Auftreten der Initiatoren oder auch der Verwaltung beschädigt – oder sagen wir salopp: ‚versemmelt‘. Das öffentliche Auftreten eines Verantwortlichen kann auch trainiert werden. Bescheidenheit, Fairness, Transparenz – das kann man lernen!“

„Wenn wir in den Verwaltungen ein noch besseres Verständnis davon vermitteln, von wie zentraler Bedeutung Bürgerpartizipation für die Umsetzung von Projekten ist, haben wir viel gewonnen. Wir sind sicher, es ist keine Raketenwissenschaft, einen solchen Werkzeugkasten mit Partizipationsinstrumenten zusammenzustellen. Schon allein, dass es ihn gibt, wird ein Anreiz für alle Projektbeteiligten sein, sich früher, mit mehr Engagement und mit mehr Tempo mit allen Facetten der Bürgerbeteiligung auseinanderzusetzen.“

Prof. Dr. Ulrich von Alemann (Politikwissenschaftler Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf):

„Die Kommunikation bei Großprojekten muss deutlich verbessert werden. Die Informationen kommen bei den Menschen nicht an. Sie müssen aktiv abgeholt werden. Wir leben doch im Internetzeitalter. Es reicht aber auch nicht, die Baupläne irgendwo auf einer hinteren Homepage zu verstecken – es müsste ein landesweit einheitliches Projektportal her, übersichtlich, verbraucherfreundlich. Das wäre ein Pilotprojekt, bei dem Nordrhein-Westfalen voranschreiten und wirklich punkten könnte.“

„Man könnte überlegen, die Verbindlichkeit von Mediationsverfahren zu erhöhen, damit nach langwierigen Verfahren ein schließlicher Erfolg dann nicht wieder in Frage gestellt werden kann, wie beim Ausbau des Frankfurter Flughafens.“

„Mehr Ressourcen für die Verwaltungsjustiz könnten erhebliche Zeit- und damit handfeste Kosteneinsparungen an anderen Stellen bewirken.“

„Wäre nicht eine Art freiwillige Selbstverpflichtung denkbar? Die Projektverantwortlichen könnten einen bestimmten Prozentsatz, sagen wir 2% der gesamten Projektmittel, den Kritikern und Initiativen für Information und Kommunikation zur Verfügung stellen. Damit könnten auch eigene Gutachten in Auftrag gegeben werden. Oder aber runde Tische organisiert werden, die beim Bürger nicht im Verdacht stehen, als Alibi-Veranstaltung vom Projektbetreiber selbst initiiert worden zu sein.“

„Wenn wir also einen Projektlotsen einsetzen, der alleine dafür zuständig ist, das Projekt voranzutreiben, der weiß, wo es gerade liegt, und der an den Stellen, wo es brachliegt, Dampf machen kann, dann würden viele wertvolle Wochen und Monate gespart.“

„Es fehlt den Verantwortlichen ein „Werkzeugkasten“, in dem alle Instrumente, die man einsetzen kann, aufgeführt sind. Mit Werkzeugen muss man aber umgehen können, sonst haut man sich selbst den Hammer auf die Finger. Der Schraubendreher, der Maulschlüssel, die Ratsche – alles hat seinen speziellen Zweck. Wir meinen also, dass ein Training, eine Aus- und Weiterbildung - hier in Sachen Beteiligungsformen - zwingend erforderlich ist.“

Fragen der Redaktion an:

Christina Angela Rauh

Mail: christinaangela.rauh@change-centre.org

Phone: +49 (0)173 7625898

Die Change Centre Stiftung ist eine politisch und weltanschaulich unabhängige Wissenschaftsstiftung. Ihr Ziel ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich gesellschaftlichen Wandels sowie der Innovation und Transformation von Organisationen und Institutionen.

Initiator der Stiftung ist Prof. Dr. Joachim Klewes, Vorsitzender des Kuratoriums Prof. Dr. Ulrich von Alemann.

change centre; Ossum 14 / Schloß Pesch

D-40668 Meerbusch

Phone: +49 (0)2159 678 6968